

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 19.09.2005
Dezernat VI	Amt Amt 68	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0271/05

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	27.09.2005	nicht öffentlich
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	20.10.2005	öffentlich
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	20.10.2005	öffentlich
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	27.10.2005	öffentlich
Stadtrat	03.11.2005	öffentlich

Thema: Weiterentwicklung der europäischen Metropolregion Halle/Leipzig-Sachsen-Dreieck zu einer Metropolregion Mitteldeutschland

Von den Oberbürgermeistern/-innen der Städte Chemnitz, Dresden, Halle, Leipzig und Zwickau wurde eine Erklärung zur Zusammenarbeit als europäische Metropolregion am 23. Aug. 2005 unterzeichnet.

Die Begriffe der Metropolregion und der Metropolfunktionen sind Gegenstand einer vielfältigen Diskussion.

In einem grundlegenden Aufsatz aus dem Jahr 1986 „The world city hypothesis“ hat John Friedmann einen Forschungsansatz entwickelt, der heute im Kern noch immer Gültigkeit besitzt. Darin hat er auf Grundlage von 7 Indikatoren das globale Städtesystem hierarchisch organisiert (Indikatoren: bedeutende Finanzzentren, Sitze transnationaler Konzerne, Sitze internationaler Organisationen, wachsender Dienstleistungssektor, Produktionszentren, wichtige Transportknotenpunkte, Bevölkerungsgröße).

Die Ministerkonferenz für Raumordnung hat Metropolregionen als die „Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung“ beschrieben, die ihre „Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit innerhalb von Deutschland und Europa erhalten sollen“. Die Metropolregionen werden zwar in ihrer ganzen Funktionspalette gesehen; kulturelle und politische Funktionen oder auch die Ausstattung der Infrastruktur werden jedoch in erster Linie als Mittel zur Stärkung der ökonomischen Funktionen einbezogen. Damit dokumentiert die Raumordnungspolitik, dass sie sich dem ökonomisch-funktionalem Verständnis von Metropolregionen anschließt und ihre besondere Bedeutung für die räumliche und ökonomische Entwicklung anerkennt. Im Beschluss zur „Bedeutung der großen Metropolregionen Deutschlands für die Raumentwicklung in Deutschland und Europa“ (3. 6. 1997) weist die Ministerkonferenz für Raumordnung sechs Metropolregionen aus (Berlin/Brandenburg, Hamburg, München, Rhein-Ruhr, Rhein-Main und Stuttgart) und erklärt die Region Halle/Leipzig-Sachsendreieck zu einer potentiellen Metropolregion.

Mit der Gründung des „Initiativkreises Metropolregionen“ (2001) hat die Selbstorganisation der Metropolregionen in Deutschland eine neue Stufe erreicht. „Die wichtigsten Zielsetzungen des Initiativkreises sind die Formulierung des Selbstverständnisses der Metropolregionen in Deutschland und ihrer Anforderungen an die deutsche und europäische Politik, insbesondere an die Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik, darauf aufbauend die Verbesserung der Wettbewerbs- und Handlungsfähigkeit der Metropolregionen auf europäischer Ebene, die Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts eines leistungsfähigen metropolitanen Netzes in Deutschland sowie die Verstärkung und der Ausbau der Zusammenarbeit zu einem Netzwerk“ (siehe Strategiepapier des Initiativkreises).

Auch wenn die Definition der Metropolfunktionen noch nicht abgeschlossen ist, werden drei Hauptfunktionsbereiche benannt: Steuerungs- und Kontrollfunktion, Innovations- und Wettbewerbsfunktion und Gateway-Funktion (mit der wesentlichen Voraussetzung der internationalen und interkontinentalen Erreichbarkeit der Region).

Die Herausbildung von Metropolregionen dürfte auch mit Blick auf den Kommissionsentwurf der Strukturfonds-Verordnung 2007 bis 2013 an Gewicht gewinnen. Innerhalb der Bundesrepublik werden wohl 11 Großräume geschaffen.

Aufgrund dieser Ausgangslage haben sich die oben genannten fünf Städte zur Zusammenarbeit entschlossen.

In Thüringen haben sich die Städte Erfurt, Jena und Weimar sowie der Landkreis Weimarer Land vertraglich zu einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Region Erfurt-Weimar-Jena“ zusammengeschlossen, die mit dieser Metropolregion kooperieren will.

Bislang ist eine konkrete Einbindung der Oberzentren Dessau und Magdeburg in die Metropolregion ausgeblieben. Insofern kann aber gleichwohl eine Zuordnung einschließlich der Einbringung je eigener Ziele und entsprechender Unterstützung angestrebt werden.

Das Land Thüringen unterstützt eine Zusammenarbeit seiner Region mit der vorgesehenen Metropolregion der benannten fünf Städte.

Im Land Sachsen-Anhalt hat das Ministerium für Bau und Verkehr die Oberzentren Halle, Dessau und Magdeburg zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft eingeladen. Nach den ersten zwei Besprechungen am 2. Aug. und 15. Sept. 2005 unter Teilnahme von Herrn Köhler von Seiten des Ministeriums, Herrn Gollnick von Seiten der Stadt Halle, Herrn Antal von Seiten der Stadt Dessau und Herrn Dr. Scheidemann von Seiten der Stadt Magdeburg wurde zunächst die derzeitige Situation dargestellt. Die Zusammenarbeit der fünf benannten Städte der künftigen Metropolregion beginnt anzulaufen, wobei die Namensfindung dieser Region sich als großes Problem abzeichnet. Auch mit Unterstützung der sächsischen Landesregierung wird der Name „Metropolregion Mitteldeutschland“ bzw. der Name Halle/Leipzig-Sachsendreieck präferiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll mit dem Termin der Auslosung der Fußballweltmeisterschaft in Leipzig vorangetrieben werden.

Zur Konkretisierung der Zusammenarbeit der Metropolregion wurde von der Bundesregierung eine Studie in Auftrag gegeben, die bis Juni/Juli 2006 vorgelegt werden soll. Vorgesehen ist hierzu eine Beteiligung aller Städte, die in diesen Vorgang einzubeziehen sind. Dies gilt auch für die Oberzentren Dessau und Magdeburg.

Von Seiten des Ministeriums wird dringend angeregt, die Zusammenarbeit der drei sachsen-anhaltinischen Oberzentren zu verstärken.

Da die Schaffung von Metropolregionen grundsätzlich eine Konzentration und Mobilisierung von Wachstumskräften intendieren soll, sind die Oberzentren aufgefordert, gemeinsame Positionen im Bereich der Ökonomie, der Ökologie und des Sozialen zu entwickeln.

Die Oberzentren sollten Themen mit überregionalem Charakter, wie z.B. die Bereiche

- Wirtschaftsstruktur und –entwicklung und Wirtschaftsförderung
- Wissenschaft, Forschung und Technologie
- Raumentwicklung einschl. Siedlungs- und Handelsentwicklung, Bevölkerung und Freiraumstruktur
- Technische Infrastruktur, insbes. Verkehr, Umwelt
- Kultur und Tourismus
- Soziale Infrastruktur, insbes. Bildung, Soziales und Sport
- Regionalmarketing,

bearbeiten und zu kooperativen Strukturen entwickeln.

Auch eine gemeinsame Europapolitik und Lobbyarbeit auf europäischer Ebene könnte ein entsprechender Ansatz sein.

Ende Oktober wird eine weitere Besprechung zu diesen Themen stattfinden. Als ein erstes konkreteres Handlungsfeld soll dann das Marketing der Oberzentren thematisiert werden. Hierüber wird informiert werden, bei konkreten Entscheidungen wird sodann eine entsprechende Drucksache für den Stadtrat erarbeitet.

Werner Kaleschky
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Dr. Dieter Scheidemann
Amtsleiter Amt für Baurecht